

# Auf den Hund gekommen

Ein Gedanken-Spaziergang an den Abgründen des Praxisalltags

---

**JEAN-PIERRE POCHON**

---

Wie jeden Morgen gehe ich mit dem Hund Gassi. Meistens schweigen wir beide. Gehen unseren Gedanken nach – was muss ich heute alles erledigen oder wo finde ich meinen vergrabenen Knochen wieder. Hundehalter pflegen ähnlich zu werden wie ihr Hund – morphogenetische Resonanz, sagen die Homöopathen (stimmts?). Wie jeden Morgen findet Anouk ihren Platz zum Versäubern. Wie immer nehme ich am Waldrand die Hundekacke (HK) auf. Eigentlich wie wir ÄrztInnen auch: Wir nehmen ja auch alles auf, was die Politik, unsere selbstgewählten Vertreter in den X-Gremien des Gesundheits(un)wesens und die Krankenkassen liegen lassen.

Apropos «HK»: Der Abküfi (Abkürzungsfimmel) hat überhandgenommen. Ich versuchte gestern, mich durch die Vernehmlassungsunterlagen der FMH fürs Labor durchzukämpfen:

KBMAL, GPMAL, GLP, SULM, BSV, CCKL, CEN/CENELEC, CLIA'88, SUVA, CPA, EN, FAMH, KVG, MAL, NORDKEM, OCDE, OECD, PRAL, BAG, SGE/SSE, SGH/SSH, SGKC/SSCC, SVDI, SFDML, EAC/WECC/WELAC.

Das ist kein codierter Text, etwa wegen unflätiger Ausdrücke. Dies ist nur die Liste der Abkürzungen in der Vernehmlassung «Interne Qualitätskontrolle» und «KBMAL» Position Projektgruppe Labor. Immerhin tröstet uns ob all dieser Qualitätskontrollen, dass «die finanziellen Aufwendungen sowohl für die externen Ringversuche als auch für die interne Qualitätskontrolle bereits im Taxpunktwert der Analysenliste einberechnet» sind. Qualität ist gross geschrieben. Gott sei Dank ist der Standard der Behandlungen in den letzten Jahren deshalb *gewaltig* angestiegen. Wir qualitätszirkeln uns täglich durch den Praxisalltag. Zum Beispiel durch die Kontrollen unseres Röntgengeräts. O.k., es hat zuwenig Pfuus, und deshalb werden die Expositionszeiten mit dem neuen Filter zu lang, also wird es powerfuller für schlappe 40 000 Franken. Für uns sind dies echte Investitionen, die wir zumindest nicht aus der Portokasse bezahlen können. Da wir nur sehr selten röntgen, legen wir so schon per saldo drauf. Dafür können wir dem Patienten sofort die entsprechende Behandlung anbieten. Oder sollen wir das Röntgen aufgeben, den Patienten zuerst in den nahe gelegenen Bezirkshauptort ins Spital schicken, die Bilder schicken lassen, um den Patienten ein weiteres Mal (natürlich kostenpflichtig nach Tarmed) zur Besprechung der Bilder einzubestellen?



Ein Lichtblick: Immerhin befanden 8 von 14 KandidatInnen für den National- und Ständerat die Qualitätskontrollen für überbordend, einer gut, wenn sie dem Patienten nützt. Was wird aus dieser Umfrage gefolgert? Fragen Sie zum Beispiel eine Gans, was sie von Weihnachten hält!

Und da bekamen wir noch unerwarteten Besuch durch die Heilmittelkontrolle. Ei, ei, ei, im Kühlschrank war das Thermometer nicht kalibriert. Und für die nicht kühlungspflichtigen Medikamente (Schmerzmittel und Salben zur Wundbehandlung – das Wenige, was eine kinderchirurgische Tagesklinik überhaupt braucht) lag a) kein Min-Max-Thermometer im Auszug und b) haben wir über die Schranktemperatur (= +/- Raumtemperatur) kein Protokoll geführt. Sicher, Medikamente sollen nicht gekocht werden, und der Kühlschrank soll nach Türöffnung im Butterfach schnellstens auf 5 °C hinunterkühlen. Wegen Letzterem haben wir mit ihm, dem Kühlschrank, ganz ernst gesprochen. Nur – die Firma, die uns die Medikamente liefert, kommt mit einem Kleintransporter, dessen Innentemperatur im Sommer wahrscheinlich einiges höher ist als erlaubt, und die Medikamente fahren fröhlich den ganzen Nachmittag bei Sonnenschein darin umher ...

Wegen der Protokollitis kommt immer eine Mitarbeiterin früher zur Arbeit: Sie liest alle Thermometer ab, ordnet die Sterilisationsprotokollausdrucke ein, führt Buch über die Betäubungsmittel, protokolliert die Kundenretouren der Medikamente, kontrolliert die Protokollformulare der Mitarbeiterinnen, die selber Protokolle über ihre Tätigkeiten führen müssen ... und alles betriebswirtschaftlich in Tarmed erfasst. Toll, was?

Mein Hund hat die Rehlein, die immer um diese Jahreszeit am Morgen auf der Wiese äsen, gesehen. Er läuft gemütlich weiter.

Nur gute Erziehung oder zu resigniert, um noch zu jagen? Hunde pflegen ähnlich zu werden

wie ihre Besitzer ...? Die Bauarbeiter streiken, die Lokführer in Deutschland auch. Sie haben gemeinsame Ziele. Wir ÄrztInnen auch?



Szenenwechsel: «Xundheit in Bärn»: 14 KandidatInnen, 8 (58%) möchten Tarmed abschaffen. Mit dem Einkommen zufrieden sind zum Beispiel die beiden Kandidierenden aus dem Tessin und der 64-jährige Kollege aus der Waadt. Der Taxpunktwert beträgt dort allerdings 97 und 98 Rappen ... Andere Zufriedengestellte haben sicher ihr Schäfchen im Trockenen, was wir ihnen von Herzen gönnen. Das Durchschnittsalter beträgt etwas über 57 Jahre, einige sind sogar staatlich pensionsberechtigt oder haben Verwaltungsratsmandate ... Damit haben sie die besseren Jahre ja noch erlebt. Wie sieht es

aber für unseren Nachwuchs aus? Wie locke werden wohl Investitions- und Betriebskredite für junge Allgemeinpraktiker gewährt?

Tarmed abschaffen? Die Tarifstruktur ist ja nicht so übel. Aber es ist wie beim Leinenzwang, sagt Anouk, mein Hund: Das Problem ist nicht der Hund, es ist (oder war ...) derjenige am oberen Ende der Leine. Wenn ich an die GRAT-Geschichte denke, muss ich ihm recht geben.

Qualitätssicherung: Wir haben doch vor etwa zehn Jahren allen Patienten den Fragebogen der Tarifverantwortlichen der FMH mitgegeben. Wir wurden zu fast 100 Prozent als ausgezeichnete Tagesklinik gescort! Sind wir wirklich so gut oder haben wir die

Misserfolge gut verkauft? Waren wir so furchtbar genial oder hatten wir nur Glück? Haben wir damit ein Qualitätszertifikat verdient?

Jede Woche erhalten wir Einladungen zu irgendwelchen Kongressen – vom neuesten Hygieneschrei bis zur kostensparenden (?) Digitalradiografie, von e-Health bis zur Qualitätssicherung im Praxisbetrieb und HPC. Und alles kostet, mal 150 Franken, mal 1500 Franken. Wem nützt dies am meisten?

Stolz haben wir unsere Prüfungen zum Betrieb unserer Röntgenanlage bestanden. Einige Monate später wird uns ein kleiner Patient mit Verdacht auf Klavikulafraktur zugewiesen, die Mutter mit dem Riesen-Röntgenumschlag unter dem Arm. Inhalt: Eine Ganzkörperaufnahme vom Halszäpfli bis zum Genitale (ohne Hodenschutz), etwas überbelichtet – und ganz oben links die vermutete Klavikulafraktur. Qualitätssicherung? Und wir müssen unseren Generator umrüsten!

Unser «Hausfuchs» – wir nennen ihn «Frau Fuchs» – schnürt quer über die Weide und kreuzt unseren Weg. Unser Hund tappt weiter, obwohl man Füchse ja herrlich jagen könnte. Füchse gelten als schlau. Sie merken genau, dass man sich jede Frechheit, jeden Reiz erlauben kann, weil es immer wieder Mit-tiere gibt, die ausgesprochen träge sind. Sie haben gelernt, wie man sich politisch geschickt bewegen kann, ohne Schaden zu nehmen, also wie im richtigen Leben! Ein Eichhörnchen hüpfert derweil vor uns her – Ablenkung. Anouk rennt (würde es im TV wohl heissen), während das Eichhörnchen am Stamm hängt und keift. Anouk ist dem Falschen nachgerannt. Abgesprochen mit Frau Fuchs?

Ablenkung: Endlich löst die Schweiz eines der zentralen Probleme: Farbe, Proportionen und weitere Masse der Schweizerfahne werden endlich vernehm gelassen, international quadratisch anerkannt und wohl dokumentiert festgehalten. Qualitätssicherung!

Übrigens, jetzt gibt es eine neue Qualitätssicherung im täglichen Praxisbetrieb, die die SFBWCPP endlich regelt. Kennen Sie nicht? Es handelt sich um die Reglementierung für *stressfreie Benützung von WC-Papier in Praxen und Pflegeheimen*.

Wie bin ich eigentlich so auf den Hund gekommen? ■

**PD Dr. med. Jean-Pierre Pochon**  
**Facharzt FMH für Kinderchirurgie**  
**Tagesklinik für Kinderchirurgie**  
**Dübendorfstrasse 20**  
**8117 Fällanden**  
**E-Mail: pochon@ggaweb.ch**